OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Jahresbericht 2022

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Inhalt

Vorwort . . . 3

Berichte . . . 4
- (K)EIN ENDE IN SICHT? - Wohnungslosigkeit in Deutschland 2022 . . . 4
- Lebensabschnitte bei OBDACH e.V.: Monate… Jahre… bis zum Lebensende . . . 6
- Das Problem mit der Weiterbetreuung nach dem Umzug in ein Pflegeheim . . . 7
- Vielfältige und bereichernde Kooperationen mit der Heidelberger Tafel e.V. . . . 8

Seniorenhilfe . . . 9

Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit . . . 10
- Sommerfest . . . 10
- Vier neue Kleiderschränke – „maßgeschreinert“ und gespendet von der Firma Sauer Holztechnik aus Mühlhausen . . . 10
- Neues aus dem OBDACH-Garten . . . 10
- Wasser ist Leben – H+G Bank Stiftung sponsort Brunnenprojekt von OBDACH e.V. . . . 11
- Mobile Impfteams bei OBDACH e.V. . . . 12
- Werbung . . . 12

Ehrenamt . . . 13
- Gedenkgottesdienst für Frau von Dallwitz-Wegner . . . 13
- Auszeichnung von Herrn Bujard mit der Bürgermedaille der Stadt Heidelberg . . . 13
- Eine Biographie unserer Krankenschwester Frau Ammerl . . . 13

Ausblick . . . 14

Verein . . . 15
- Organigramm . . . 15
- Vorstand und Personal . . . 15
- Zahlen und Fakten . . . 16
- Einnahmen und Ausgaben nach Bereichen . . . 18
- Wirkungsbeobachtung der Betreuungsarbeit . . . 17

Förderer und Spender . . . 19

Finanzen . . . 21
- Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins . . . 21
- Gewinn- und Verlustrechnung . . . 22
- Bilanz . . . 24

Stiftung . . . 26

Anmerkung: Bei allen im Jahresbericht genannten Personen wird auf die weibliche Form verzichtet, sie gilt als inkludiert.

VORWORT

2022 war das Jahr der **Normalisierung** nach zwei schwierigen Jahren mit vielen Corona bedingten Einschränkungen für unsere Betreuten und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Ab Mitte des Berichtjahres konnten die Kontaktbeschränkungen nahezu völlig aufgehoben werden. Die Erleichterungen waren bei unseren Klienten wie auch bei unseren Sozialarbeitern unübersehbar. In gelöster Runde konnte am Tresen in der Geschäftsstelle mal wieder ein Schwätzchen gehalten werden oder im OBDACH-Garten gemeinsam um die Feuerstelle auf Bänken gesessen und gegrillt werden – ja, das tat gut. Gleichfalls war es eine große Freude, dass wir nach den beiden schwierigen Jahren einen Betriebsausflug zur Falknerei auf den Königsstuhl organisieren konnten und endlich wieder eine Weihnachtsfeier mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen feiern konnten – ein kleiner Dank für die großartige Leistung während der Corona-Jahre.

Die **Geschäftsstelle** wurde wieder zur natürlichen, zentralen Anlaufstelle unserer Betreuten für Gespräche und Beratung, für Lebensmittel- und Getränkeversorgung sowie für das Frühstück im Treff. Dazu beigetragen haben auch die reaktivierten jahreszeitlich geprägten Veranstaltungen für unsere Betreuten wie das Martinsgansessen, die Nikolaus- und Weihnachtsfeier. Es kann alles wieder stattfinden, als ob es nie anders gewesen war.

Zur weiteren Belebung unserer Betreuten hat auch unser **OBDACH-Garten in Rohrbach** beigetragen. Von einer Welle der Sympathie getragen von Betreuten, Mitarbeitenden und Förderern gedieh der Garten prächtig in 2022 und entwickelt sich mehr und mehr zu einem natürlichen Treffpunkt und Magneten in der „Welt von OBDACH e.V.“.
Unabhängig von den schweren Zeiten der beiden vergangenen Jahre konnten Sanierungsar-

V.l.n.r.: Thomas Locher, Ute Vanselow, Klaus Bowe

beiten in unserem **Wohnungsbestand** forciert werden und die Wirtschaftlichkeit von OBDACH e.V. hochgehalten werden.

Dieses ist alles nicht selbstverständlich für uns, deshalb danken wir allen unseren Mitgliedern und Fördern sowie unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für die große Stütze und Verlässlichkeit in schweren Zeiten. Nur gemeinsam bleiben wir eine stabile Größe in der Wohnungslosen-Arbeit in Heidelberg und Umgebung. Sie sind uns Ansporn, auch weiter zum Wohle bedürftiger, wohnungsloser Menschen in unserem Umfeld zu arbeiten.

Herzlichen Dank!

Vorstand OBDACH e. V.

BERICHTE

(K)EIN ENDE IN SICHT? - Wohnungslosigkeit in Deutschland 2022

Beauftragt durch das Wohnungslosenberichterstattungsgesetz hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Erhebung zur Wohnungslosigkeit in Deutschland mit Stichtag 31. Januar 2022 in Auftrag gegeben, die sich auf drei Gruppen von wohnungslosen Menschen konzentriert: untergebrachte wohnungslose Personen, sowie verdeckt wohnungslose Personen und die der wohnungslosen Menschen ohne Unterkunft.

Demnach sind 178.100 Menschen in Unterkünften der Wohnungsnotfallhilfe untergebracht, etwa 49.300 kommen bei Freunden oder Bekannten unter und rund 37.400 leben auf der Straße. In der Gesamtauswertung sind insgesamt über die drei Gruppen rund 263.000 Wohnungslose zu verzeichnen. Im Bericht wird betont, dass diese Zahl dem Großteil der Wohnungslosen entspricht, aber keine Gesamtschau darstellt. Von den untergebrachten Personen wurden vielfältige Erhebungsmerkmale durch die auskunftspflichtigen Stellen übermittelt, wie Geschlecht, Alter, Art der Überlassung von Räumen, Anbieter der Räume, Gemeinde, in der die Räume überlassen wurden, etc. Auch Gründe für den Verlust der Wohnung und die Dauer der Unterbringung sind erfasst.

Deutlich schwieriger ist eine genaue statistische Erhebung für die Gruppe der wohnungslosen Menschen bzw. verdeckt wohnungslosen Personen zu erstellen. Aufgrund von stichprobenartigen Interviews wurden in einer separaten Studie z.B. soziodemografische Merkmale erfasst und hochgerechnet. Auch subjektive Erfahrungen der Menschen wurden erfragt, wie Gesundheitszustand, Gewalterfahrungen und die Gründe für den Wohnungsverlust. Nicht mitgezählt sind in dieser Gruppe ca. 6600 Kinder und minderjährige Jugendliche, die allein oder gemeinsam mit Eltern auf der Straße leben oder bei Bekannten unterkommen.

Auf 1000 Einwohner entfallen im Durchschnitt je nach Gemeindegröße 0,45 Personen ohne Unterkunft und 0,59 Personen, die verdeckt wohnungslos sind. In großen Städten sind die Hilfsangebote zahlreicher als in kleinen Gemeinden, daher zieht es Wohnungslose eher in größere Städte. Da die Datenmenge zu den drei Gruppen sehr groß ist, können alle soziodemografischen Details zu den drei Gruppen von wohnungslosen Menschen und zur Datenerhebung hier nicht angesprochen werden: sie sind im Wohnungslosenbericht 2022 unter **https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Soziale-Sicherung/wohnungslosenbericht-2022.html** nachzulesen.

Bei der Bewertung der Ergebnisse werden unter anderem auch politische Handlungsansätze zur Bekämpfung der Wohnungslosigkeit vorgestellt, um diese zu mindern und bis zum Jahr 2030 zu beseitigen:

- die Förderung des sozialen Wohnungsbaus

- Ausbau des Systems der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten dort, wo es noch nicht ausreichend zur Verfügung steht

- Bestehende Angebote sollen auf ihre Wirksamkeit überprüft bzw. weiterentwickelt werden.

- Durch präventive Maßnahmen soll Menschen mit Mietproblemen vor dem Verlust des eigenen Wohnraums geholfen werden. Dies kann vor allem in großen Wohnbaugesellschaften mit eigenen Sozialarbeitern gelingen. Damit wäre die Voraussetzung gegeben, dass die Betroffenen in ihrem sozialen Umfeld als wichtigem seelischen, psychischen Stabilisator bleiben können und eine Mietpreisspirale für sie vermieden werden kann. Denn jeder Umzug ist in der Regel entweder mit massiver Verschlechterung des Umfelds verbunden oder mit einer höheren Miete, die sich viele nicht leisten können.

Die Erhebung wird zukünftig alle zwei Jahre durchgeführt. Im kommenden Jahr soll ein Nationaler Aktionsplan Wohnungslosigkeit erarbeitet und verabschiedet werden.

Bild: mit freundlicher Genehmigung von John D'oh

Neben der Unterbringung in kommunalen Einrichtungen und zahlreichen Beratungs- und Betreuungsangeboten gibt es vielfältige Ansätze, um das individuelle Leid zu mindern und den Betroffenen vor Ort und ganz direkt zu helfen, wie durch Kleiderspenden, medizinische Notversorgung, Suppenküchen etc. Damit können allerdings die Ursachen für das größer werdende Elend nicht bekämpft werden. Aus der gesellschaftlichen Pflicht folgt eine politische Verantwortung zu systemischen Lösungsansätzen. In diesem Zusammenhang taucht überall in der Presse das Zauberwort „Housing first" auf, das in verschiedenen Ländern (Beispiel Finnland) und Gemeinden in Deutschland mit unterschiedlichen Pilotprojekt-Ansätzen durchgeführt wird. Ihnen allen ist gemeinsam, dass unbefristete Mietverträge angeboten werden und die Anspruchnahme der Hilfeleistungen vor Ort (z.B. ambulante Sozialarbeit) freiwillig ist.

Die Arbeit unseres Vereins vor mehr als dreißig Jahren hat quasi mit dem Ansatz der Gründerinnen -„zuerst eine Wohnung"- begonnen. Ihnen wurde sehr schnell klar, dass ein eigenes „Refugium", ein Ort, an dem man sich geschützt zurückziehen kann, die Grundlage für eine Wende im Leben der Betroffenen ist. Bedingt durch die oft vielfältigen Ursachen der Wohnungslosigkeit erwies sich eine zusätzliche intensive fachliche Betreuung allerdings als unabdingbar. Daraus hat sich unser Wohn- und Betreuungsansatz entwickelt, der auf der beidseitigen Verpflichtung zur Hilfe und Mitwirkung beruht.

Die Bedeutung einer Tagesstruktur und sinnvollen Beschäftigung als dritte Säule unseres Konzeptes wollen wir weiter ausbauen.

Die besonders intensive Betreuung unserer älteren Bewohner können wir durch die großzügige Unterstützung der Volker Homann-Stiftung mit einem separaten Mitarbeiterteam gewährleisten.

Psychotherapeutische Beratungen werden wir

zukünftig ambulant in unseren Räumen als weitere niederschwellige Leistung anbieten können.

Eine intensive Zusammenarbeit – und das sei am Ende erwähnt- mit allen beteiligten kommunalen Stellen, dem Heidelberger Bündnis und der Wohnungsnothilfe und anderen - ist der „Kitt", der unser System hier in Heidelberg zusammenhält.

U. Vanselow

Lebensabschnitte bei OBDACH e.V.: Monate… Jahre… bis zum Lebensende

Im Laufe der Jahre lernt man als Sozialarbeiter bei OBDACH e.V. zahlreiche Betreute kennen. Sie werden unterschiedlich für begrenzte Zeit von uns begleitet. Manche haben nur einen kurzen Aufenthalt bei uns, andere wohnen hier für längere Zeit und einige Menschen bleiben bis zum Ende ihres Lebens bei uns.

Es gibt viele Gründe, die zur Beendigung des Betreuungsverhältnisses führen: zum einen sind es erfreuliche Gründe, zum anderen gibt es dafür aber auch traurige Ursachen.

Unser Betreuungskonzept zeichnet sich dadurch aus, dass wir die Menschen unterstützen und begleiten, und zwar in allen Lebensbereichen in ihren Wohnungen und auf unbegrenzte Zeit, solange sie uns brauchen.
Das setzt voraus, dass eine Vertrauensbeziehung mit der Person aufgebaut wird. Man bespricht Vieles miteinander. Es sind teilweise sehr persönliche Themen, es werden Probleme angesprochen, Konflikte werden gemeinsam gelöst, aber man hat auch immer wieder mit Rückschlägen zu kämpfen, die alle Beteiligten belasten. Manchmal aber geht es aufwärts mit Erfolgserlebnissen, die uns aufbauen und Schritt für Schritt nach vorne bringen.

Dieses Beschriebene hat trotz professioneller Distanz Auswirkungen für Betreuer und den Betreuten. Sowohl die Betreuer als auch die Betreuten müssen in diesem Zusammenhang einiges ertragen, aushalten und durchsetzen.

Meine intensive Erfahrung letztes Jahr war mit einem freundlichen netten älteren Menschen, der an Demenz erkrankte, aber noch bei uns in seinem Zimmer wohnte. Ich wurde mehr und mehr zu seiner einzigen Bezugsperson, nicht nur deshalb, weil er einfach viele Namen und Menschen vergessen hatte, sondern auch weil er den Kontakt zu seiner Familie seit langer Zeit nicht mehr pflegte. Manchmal hatte er Schwierigkeiten, den Weg nach Hause zu finden. Einmal hatte er sich sogar mit dem „9 Euro Ticket" in den Zug gesetzt und ist zu weit gefahren. Er wusste nicht mehr, wie er zurückfahren musste und war drei Tage unterwegs. Die Polizei rief mich mit der Bitte an, ihn 80 km von Heidelberg entfernt abzuholen. Er hatte drei Tage und Nächte an der Haltestelle am Bahnhof verbracht. Als die Polizei sich bei mir gemeldet hatte, bin ich sofort hingefahren und habe ihn abgeholt. Er hat mich gleich erkannt und sah sehr müde und erschöpft aus. Er war froh, nach der Rückfahrt wieder in seinen vertrauten vier Wänden zu sein.

Diese Person habe ich in einem „Lebensab-

schnitt“ länger als 15 Jahre begleitet. Am schwierigsten war seine Lebenszeit, als er orientierungslos geworden ist, er verlor aufgrund seiner Erkrankung an Lebensfähigkeit und war sehr stark auf fremde Hilfe angewiesen.

Mit seiner eigenen Familie hatte er schon früh den Kontakt abgebrochen. Er hatte als Kind, Jugendlicher und als Erwachsener sehr viele negative Dinge in seinem Leben erfahren. Trotz allem konnte er eine Ausbildung absolvieren, wurde Vater von zwei Kindern, hatte viele Freunde und Bekannte und wurde über 70 Jahre alt.

Wenn man diesen Menschen näher kennenlernt und ihn so viele Jahre begleitet hat, sind es viele Erinnerungen, Gefühle und Emotionen, die man teilt, bzw. die zurückbleiben. Als er starb, mussten wir vieles für ihn in Gang setzten, wie beispielsweise Angehörige kontaktieren, mit ihnen Gespräche führen, zur Trauerfeier begleiten und über die alten Zeiten erzählen.

Die lange intensive Begleitung machte uns den Abschied noch schwerer.

Wir mussten uns allerdings auch von Menschen trennen, die unliebsame Verhaltensweisen an den Tag gelegt haben, die die Wohngruppe gestört und die Nachbarschaft und Betreuer belästigt haben, so dass eine Kündigung unerlässlich geworden war.

Solche Entscheidungen fallen uns nicht leicht, wir müssen dennoch damit umgehen können. Es beeinflusst unsere Arbeitsatmosphäre und wirkt sich negativ auf uns aus. Die Balance zwischen gesellschaftlicher Verurteilung und der direkten Verantwortung für die Bewohner und die Nachbarschaft in der Gemeinde zu halten, muss sehr gut überlegt sein.

Wir haben aber auch Menschen betreut, die wir im ganz positiven Sinne verabschieden konnten. Es sind Menschen, die einen Lebensabschnitt bei OBDACH e.V. verbracht haben, die es mit Hilfe sozialarbeiterischer Begleitung geschafft haben, eine eigene Wohnung, eine Arbeit und manchmal einen Partner zu finden.

Solche Erfolgserlebnisse motivierten auch andere Bewohner, einen weiteren Schritt zu wagen und hilft uns als Betreuer weiter, optimistisch zu arbeiten und weiterzumachen.

S. Bamarni

Das Problem mit der Weiterbetreuung nach dem Umzug in ein Pflegeheim

Es kommt immer wieder vor, dass wir Betreute nicht mehr angemessen versorgen können, weil sie gesundheitlich so abgebaut haben, dass ein erhöhter Bedarf an Pflegehilfe entstanden ist.

Hauswirtschaftliche Unterstützung durch unsere Seniorenhilfe, Essen auf Rädern und ambulante Pflegedienste reichen irgendwann nicht mehr aus und wir können nach Ausschöpfung aller Potentiale den Verbleib bei uns nicht mehr verantworten.

Dann muss schweren Herzens für alle Beteiligten ein Umzug in eine stationäre Einrichtung organisiert werden.

Normalerweise sollte dies nach einer Einstufung durch den MDK in mindestens Pflegegrad 2 und festgestellter Heimbetreuungsbedürftigkeit kein Problem darstellen, aber es sind mit einem solchen Wechsel noch etliche bürokratische Hürden zu nehmen, z. B. Beantragung der nicht gedeckten Heimkosten, Ummeldung, Mitteilung der Adressänderung an alle relevanten Stellen, künftige Geldverwaltung, Beantragung von weiteren, jährlich erneut anfallenden Bedarfen (Zuzahlungsbefreiung, Bekleidungsbeihilfe, etc.).

Mit dem Auszug bei uns endet der Betreuungsvertrag, es entfällt damit die rechtliche Grundlage für weiteres Handeln und wir erhalten auch keine Betreuungspauschale von der Stadt mehr.

Menschlich bleiben wir selbstverständlich verbunden, halten Kontakt und besuchen unsere „Schützlinge“ bis zu deren Ableben.

Vorübergehend besorgen wir natürlich auch weiterhin deren Geschäfte, aber können dies nicht dauerhaft leisten, denn den Platz, der bei uns frei wird, nimmt rasch ein anderer Klient ein, der ebenfalls unsere Hilfe und Arbeitszeit braucht.

Derzeit „betreuen“ wir noch zwei Klienten, die seit fast einem Jahr bei uns ausgezogen sind, weiter.

Alle Klienten, die bei uns aufgenommen werden, haben einen mehr oder weniger hohen Hilfebedarf. Sie benötigen neben persönlicher Unterstützung hauptsächlich Hilfe bei Schriftverkehr und Geldverwaltung.

Daran ändert sich auch bei einem Umzug in ein Pflegeheim nichts.

Wir regen daher rechtzeitig die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung an, mit dem Ziel, dass die Interessen und Bedarfe des Klienten weiterhin sichergestellt und alle administrativen Angelegenheiten erledigt werden können.

Was in den vergangenen Jahren reibungslos vonstatten ging, hat sich in letzter Zeit sehr verändert.

Unsere Anregungen werden vom Betreuungsgericht regelmäßig abgewiesen, vor allem mit dem Hinweis auf ausreichende Unterstützung durch das Pflegeheim selbst.
So weit so gut, nur haben nicht alle Pflegeheime ausreichendes Personal um neben der Kernaufgabe des Pflegens auch noch Organisation von Ämterbesuchen, Erschließung wirtschaftlicher Hilfen und was sonst noch alles anfällt, zu besorgen.

Hier sehen wir außerdem einen Loyalitätskonflikt, wenn die Interessen des Klienten und gleichzeitig die der Einrichtung aus einer Hand verfolgt werden sollen.

Es geht in fortgeschrittenem Alter auch um medizinische Entscheidungen, die sorgfältig getroffen werden müssen, ob nun eine Patientenverfügung vorliegt oder nicht.

Es gibt dann für den Klienten keine externe Instanz, die ihn bei Schwierigkeiten vertreten kann, es bestehen ohnehin Probleme mit selbständiger Wahrnehmung von Rechten und Durchsetzung von Ansprüchen. Angehörige oder sonstige tragfähige soziale Beziehungen haben unsere Klienten nicht.

Zu dem Ganzen kommt nun unsere Befürchtung, dass wir Klienten gar nicht mehr in Pflegeheime vermitteln können, weil die Heimverwaltungen den bürokratischen Mehraufwand scheuen und letztendlich bei Schwierigkeiten selbst auch keinen verbindlichen Ansprechpartner mehr haben.

Wir planen für nächstes Jahr einen Austausch mit dem Betreuungsgericht, um diese Probleme vortragen zu können und hoffen auf eine gute Lösung für alle Beteiligten.

S. Schulz

Vielfältige und bereichernde Kooperationen mit der Heidelberger Tafel e.V.

Seit vielen Jahren bringt die Heidelberger Tafel Lebensmittel auch zu OBDACH e.V.. Aktuell

werden, neben dem Treff in der Geschäftsstelle, zwei weitere Häuser von OBDACH e.V. angefahren, deren Bewohner dann die Möglichkeit haben, sich mit den gebrachten Lebensmitteln zu versorgen.
Zudem finanziert die Heidelberger Tafel bereits seit über drei Jahren Essen auf Rädern für Betreute, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben.
Aktuell bekommen sechs Personen dreimal pro Woche ein vollständiges Mittagessen geliefert. Mit dieser Form der Unterstützung trägt die Heidelberger Tafel nicht nur zu einer deutlich besseren Versorgung dieser Menschen bei OBDACH e.V. bei, sondern ermöglicht ihnen auch, länger selbstbestimmt wohnen zu können.
Im vergangenen Jahr kam es zu einer weiteren, ganz besonderen Kooperation beim Gartenprojekt von OBDACH: Mit einer sehr großzügigen Spende unterstützte die Tafel den Bau des Gewächshauses, das nun schon fleißig für frische Salate sorgt.
Herzlichen Dank an das Team der Heidelberger Tafel für diese gute und vielseitige Zusammenarbeit.

C. Simpfendörfer-Girmond

SENIORENHILFE

Die Seniorenhilfe ist weiterhin ein fester Bestandteil innerhalb von OBDACH e.V.
Mit mittlerweile sechs festangestellten und zwei ehrenamtlichen Mitarbeitern betreuten wir auch 2022 im Durchschnitt 26 Klienten, mit zum Teil schweren gesundheitlichen Einschränkungen.
12 Klienten sind mittlerweile über 60 Jahre, sieben Klienten über 70 und ein Klient über 80 Jahre alt. Die Altersverteilung unserer Betreuten verschiebt sich weiterhin in das höhere Lebensalter.
Alle Klienten (leider auch die unter 60) sind durch multimorbide Krankheitsbilder so eingeschränkt, dass eine selbstständige Lebensführung in einer eigenen Wohnung / einem WG-Zimmer ohne unsere Unterstützung nicht möglich wäre.

Hauptanteil unserer Arbeit ist hier auch weiterhin die Hilfe im Haushalt. Ohne die Unterstützung unserer Mitarbeiter ist in vielen Fällen nicht einmal ein hygienischer Mindeststandart möglich.
Aber auch der Fahrdienst und die Unterstützung beim Einkaufen werden immer häufiger benötigt.
Leider mussten wir im vergangenen Jahr aufgrund unserer personellen Situation (wir hatten leider vermehrt Krankheitsausfälle) die soziale Betreuung einschränken. Da dieser Teil unserer Arbeit aber für unsere Klienten auch sehr wichtig ist, hoffen wir, dass durch die Verstärkung unseres Teams dies im Jahr 2023 wieder besser möglich ist.
Durch den weitestgehenden Wegfall der „Coronabeschränkungen“ können wir, gemeinsam mit den Sozialarbeitern und den engagierten, ehrenamtlichen Mitarbeitern, in diesem Bereich wieder verstärkt Betreuung anbieten.
Im 4. Quartal 2021 haben wir bei der Stadt Heidelberg die Genehmigung zur Abrechnung nach § 45a Abs.3; §45c Abs.7 und 45d SGB XI gemäß UstA- VO für Baden- Württemberg beantragt und genehmigt bekommen.
Dadurch können wir seit dem 01.01.2022 einen Teil unserer Leistungen mit den Pflegekassen und dem Amt für Soziales abrechnen. Dies greift leider nicht für alle Klienten und auch nur für bis zu 125 € monatlich pro berechtigtem Klient. Trotzdem haben wir 2023 Leistungen in Höhe von 10.626,25 € von den Pflegekassen erstattet bekommen.
Unser Ziel für 2023 ist es nun, gemeinsam mit den Sozialarbeitern, diese Möglichkeiten noch optimaler zu nutzen und weitere Anträge bei der Pflegeversicherung und dem Sozialamt zu stellen.
Um die Anforderung der Stadt Heidelberg zur

Genehmigung der UstA-Verordnung zu erfüllen, war und ist es u.a. notwendig, dass wir für alle Mitarbeiter der Seniorenhilfe Fortbildungen von mindestens 16 h pro Jahr und Mitarbeiter durchführen.
Auch dies haben wir in unserer Personalplanung berücksichtigen und umsetzen müssen. Dies war ein weiterer Grund, warum eine personelle Aufstockung notwendig war.
Trotz dieser positiven Entwicklung ist die Arbeit der Seniorenhilfe in dem von uns geleisteten Umfang nur mit Hilfe der großzügigen Förderung durch die Volker–Homann –Stiftung möglich.
Für diese möchten wir uns, vor allem im Namen unserer Klienten, an dieser Stelle wieder herzlich bedanken.

VERANSTALTUNGEN / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Sommerfest

Nachdem die Beschränkungen bezüglich der Corona-Pandemie gelockert wurden und wir alle durch Impfungen zumindest einigermaßen geschützt waren, haben wir uns gefreut, im Jahr 2022 endlich wieder ein paar Veranstaltungen organisieren zu können. So fand neben einem Betriebsausflug auch wieder ein Sommerfest bei OBDACH statt. Und weil wir so stolz auf die Arbeit unseres Garten-Teams sind, wollten wir diese kleine Oase auch mit Gästen genießen. Mitte Juli fand ein schönes Fest mit Mitarbeitern, Betreuten und Mitgliedern des Vereins bei bestem Wetter und Leckerem vom Grill im Garten statt. Es gab viele nette Gespräche und die reiche Ernte der fleißigen Gärtner wurde bewundert.

Vier neue Kleiderschränke – „maßgeschreinert“ und gespendet von der Firma Sauer Holztechnik aus Mühlhausen

Unser Verein versucht Zimmer möglichst mit Spendenmöbeln auszustatten. Kleine stabile Kleiderschränke für eine Person sind dabei immer Mangelware. Daher haben wir im September in Anzeigen in rnv-Straßenbahnen um Schrankspenden gebeten.
Mitarbeiter der Firma Sauer haben dies gelesen und daraus ist ein Spendenprojekt geworden: gleich vier Schränke wurden für uns geschreinert und am 13. Dezember direkt an unser Möbellager geliefert. Zwei Schränke sind gleich für die nächsten Einzüge vergeben. Herzlichen Dank für die großartige Idee an die Firma Sauer Holztechnik!

Neues aus dem OBDACH-Garten

Am Freitag, dem 09. Dezember wurde im OBDACH-Garten das neue Gewächshaus eingeweiht. Mit dabei waren der Vorstand und einige Mitarbeiter und Betreute von OBDACH e.V.,

Herr Manfred Heuser von der Heidelberger Tafel e.V. und Vertreter der Rhein-Neckar-Zeitung. Wir haben uns sehr gefreut, dass das Gewächshaus noch vor dem Winter von unserem tollen Garten-Team fertiggestellt werden konnte. So können bereits Gemüse-Setzlinge gezogen werden, die dann im Frühling ausgepflanzt werden. Vor allem Herr Jürgen Windisch war für den Bau des Gewächshauses verantwortlich, für den es eine ganz neue Herausforderung war. Aber auch Herr Michael Konop und Herr Dieter Walter waren beteiligt. Herr Konop ist auch das Bindeglied zwischen OBDACH e.V. und der Heidelberger Tafel e.V., die das Projekt maßgeblich finanziell unterstützt hat, wofür wir sehr dankbar sind.

In diesem Jahr konnten wir zudem eine neue große Feuerstelle im Rahmen eines Hands on-Projektes des Rotary Clubs Heidelberg Neckar, der beiden Rotaracter-Clubs und Mitarbeitern des Garten-Teams anlegen und nach einer Beratung durch den NABU viele bienenfreundliche Sträucher pflanzen.

Außerdem wurde ein kleiner Hühnerstall gebaut, in den im Spätsommer fünf Zwerghühner eingezogen sind.

Das alles passierte natürlich neben der intensiven Betreuung der Beete bzw. des Gartens selbst. Alles mit Hilfe vieler Hände des Garten-Teams und unserer ehemals Wohnungslosen. Daran kann man ersehen, wie stark dieses Projekt unser Klientel begeistern konnte, um einen lebendigen Garten zu schaffen mit vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten, aber auch Erholungsmöglichkeiten für unsere Betreuten – ein Segen für OBDACH e.V..

Wasser ist Leben – H+G Bank Stiftung sponsort Brunnenprojekt von OBDACH e.V.

Am 24. Juni 2022 um 14.00 Uhr kam Herr Michael Hoffmann, Vorstand der H+G Bank Stiftung, in den OBDACH-Garten in Heidelberg-Rohrbach zur Besichtigung des von der H+G Bank Stiftung mit 6.000 € finanzierten Brunnenprojekts.

Bislang war der Garten ausschließlich vom Regen und damit von den Wetterbedingungen abhängig – was in manchen heißen, trockenen Jahren sehr frustrierend für unsere Gartenmitarbeiter war, zumal ein Wasseranschluss bis zum Gartengrundstück für OBDACH e.V. einfach nicht bezahlbar war.

Der Bau des Brunnens war nicht nur eine lohnende und notwendige Investition angesichts der immer trockner werdenden Sommer,

sondern für OBDACH auch zur Absicherung der niederschwelligen Beschäftigungsangebote im OBDACH-Garten für ehemals Wohnungslose in den Bereichen Gartenpflege, Wartung und Instandsetzung der Gartentechnik sowie Obst- und Gemüseanbau.

Ihr unermüdliches Schaffen, Zupacken und Wässern wurde bereits im ersten Jahr belohnt durch außerordentliche Erträge an Obst und Gemüse. Aber auch Blumen und Hecken gediehen prächtig Dank des Brunnens und des regelmäßigen Gießens.
Ja, Wasser bedeutet Leben und Wachstum. Aus diesem Grunde bedankten sich die Vertreter des Vorstandes – Herr Klaus Bowe und Herr Thomas Locher – sehr herzlich bei Herrn Hoffmann für die großzügige Spende zur Finanzierung eines für den Garten elementar wichtigen Brunnens.

Mobile Impfteams bei OBDACH e.V.

Im März und November waren wieder mobile Impfteams vom Rhein-Neckar-Kreis bei uns. Es gab die Booster-Impfung bzw. eine weitere Impfung für unsere älteren Klienten, damit sie auch weiterhin den vollen Schutz haben. Wir freuen uns, dass dieses Angebot immer so gut angenommen wird. Bisher blieben uns große Corona-Ausbrüche glücklicherweise erspart – insgesamt erkrankten in 2021 und 2022 nur eine Mitarbeiterin und fünf Betreute –, was wir auch auf die große Bereitschaft unserer Klienten zurückführen, sich impfen zu lassen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den engagierten Mitarbeitern des Impfteams und die verlässliche Unterstützung durch die Stadt Heidelberg und den Rhein-Neckar-Kreis.

Werbung

Schon seit einigen Jahren lassen wir ein paar Mal im Jahr Plakate in den Bussen und Bahnen der rnv in Heidelberg aushängen. Darauf stellen wir uns kurz vor und weisen auf Veranstaltungen hin oder wenden uns mit verschiedenen Anliegen an die Bevölkerung. Damit können wir auf unseren Verein und die wichtige Arbeit aufmerksam machen.
An Interessenten und Kooperationspartner verteilen wir unsere Flyer und werben auf Veranstaltungen zudem mit unserem Roll-up.

EHRENAMT

Wir sind sehr dankbar, dass in der 2. Hälfte des Berichtsjahres alle vom Ehrenamt schwerpunktmäßig unterstützten Angebote für unsere Betreute, unser Frühstückstreff, unsere Kleiderkammer, unsere Friseurin und unsere Krankenschwester wieder im Vor-Corona-Rhythmus arbeiten konnten. Das Warten hatte für unsere Ehrenamtlichen nunmehr ein Ende. Und wir sind sehr froh, dass sie alle nach zwei Jahren wieder ihre Arbeit in vollem Umfang fortführen - ohne Abstriche. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Gedenkgottesdienst für Frau von Dallwitz-Wegner

Am 17. März 2022 – exakt zwei Jahre nach ihrem Tod – wurde Frau Ursula von Dallwitz-Wegner für ihre großen Verdienste um den Aufbau der Wohnungslosenhilfe in Heidelberg durch Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckhart Würzner im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes in der Johanneskirche in Neuenheim geehrt. Dabei wurde besonders ihre entschlossene, zupackende Art, Obdachlosen konkrete Hilfe zu leisten in Form der Bereitstellung von selbst angemieteten Wohnungen in Heidelberg, hervorgehoben. Gemeinsam mit Frau Dörte Klages legte sie 1986 den Grundstein für die Arbeit des heutigen OBDACH e.V.

Auszeichnung von Herrn Bujard mit der Bürgermedaille der Stadt Heidelberg

Am 18. Juli 2022 wurde Herrn Albertus Bujard eine besondere Auszeichnung unter anderem für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in leitender Funktion bei OBDACH e.V. zuteil. Im Rahmen eines feierlichen Aktes im großen Rathaussaal im Beisein vieler Weggefährtinnen und Weggefährten wurde Herr Bujard für seine großen Verdienste um die Stadt Heidelberg mit der Bürgermedaille durch Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner geehrt. Die Laudatio auf Herrn Bujard von Herrn Graf von der Recke kann auf unserer Homepage unter ***https://obdach-hd.de/2022/buergermedaille-fuer-herrn-albertus-bujard/*** nachgelesen werden.

Überreichung der Bürgermedaille an Herrn Bujard durch Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner
(Foto: Rothe, RNZ)

Eine Biographie unserer Krankenschwester Frau Ammerl

Am 22. August 2022 wurde unsere Krankenschwester, Frau Marianne Ammerl, in einem großen einseitigen Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung für ihr langjähriges, unermüdliches und selbstloses Zupacken im Bereich der medizinischen Betreuung aller ehemals Wohnungslosen und nun bei OBDACH e.V. Untergekommenen, gewürdigt. Eine herausragende Leistung, die im Allgemeinen im Verborgenen geschieht und verbleibt. Daher geht unser großer Dank an die unbezahlbare Leistung von Frau Ammerl, aber auch an die Rhein-Neckar-Zeitung, die das Lebenswerk besonderer, bescheidener Menschen, heraushebt, die Großes leisten, jedoch nicht im Rampenlicht des öffentlichen Lebens stehen.

Der RNZ-Artikel ist nachzulesen unter ***https://obdach-hd.de/2022/rnz-artikel-ueber-unsere-ehrenamtliche-krankenschwester-marianne-ammerl/***

Marianne Ammerl (Foto: Hentschel, RNZ)

AUSBLICK

Wir gehen davon aus, dass die Normalität uns im neuen Jahr treu bleibt und wir nicht nur unseren Regelbetrieb in gewohnter Qualität fortsetzen können, sondern auch neue, besondere Akzente in 2023 setzen können. Unseren Optimismus leiten wir ab von den folgenden Faktoren:

- Die Pandemie ist für uns vorbei und die **Freude über die Normalität** beflügelt unsere Aktionen und Veranstaltungen. Wir alle schätzen die neu gewonnenen Freiheiten und Chancen und wollen diese auch ausgiebig nutzen.

- Dank eines großzügigen Nachlasses werden wir in 2023 nicht nur die konsequenten Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre in unserem Wohnungsbestand fortsetzen, sondern nach Möglichkeit auch neuen, eigenen Wohnraum für unsere Betreuten erwerben, herrichten und damit **Wohnraum** für neue Wohngemeinschaften schaffen unter Berücksichtigung einer standortbezogenen Verbesserung unseres gesamten Wohnungsbestandes.

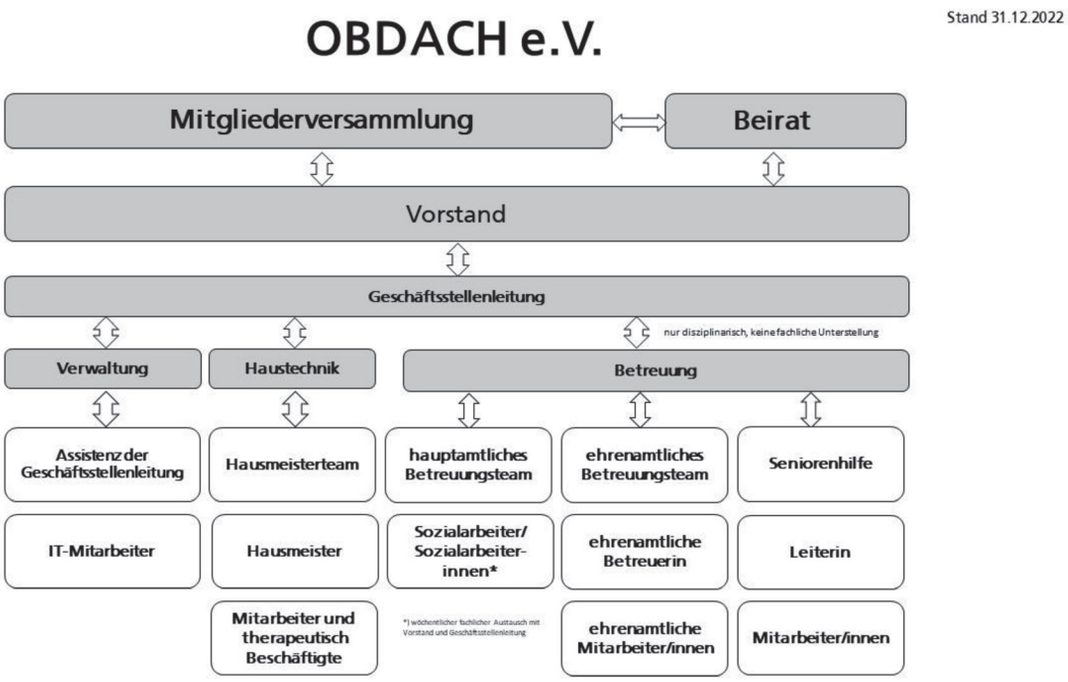
- Den hohen Qualitätsanspruch an die **Betreuung** unserer Klienten wollen wir durch die Aufnahme einer Kooperation mit dem Psychischen Zentrum Nordbaden im Bereich der psychologischen Begleitung stärken in der Hoffnung, mit diesem neuartigen Ansatz die Wirksamkeit der Betreuung unserer Klienten zu verbessern. Durch den Beginn zweier neuer Sozialarbeiterinnen in Teilzeit, als Ersatz für eine ausgeschiedene Sozialarbeiterin sowie zweier neuer Teilzeit-Mitarbeiter in der Seniorenhilfe sind wir auch personell bestens aufgestellt für die Fortsetzung unserer qualitativ soliden Betreuungsarbeit.

- Durch die Pflege unseres großen, bewährten Netzwerkes verbunden mit neuen Angeboten an attraktiven, niederschwelligen **Beschäftigungsangeboten** – u.a. im OBDACH-Garten, aber auch aufgrund des verbesserten Betreuungsangebotes, sind zumindest gewisse Erfolge für unsere Betreuten im Bereich der Beschäftigung durchaus realistisch.

Und nicht zuletzt hoffen wir auch in 2023 auf die treue Unterstützung unserer **Mitglieder, Ehrenamtlichen** und kleinen und großen **Spender**. Sie geben uns den wichtigen Rückenwind und die finanzielle Sicherheit, die Arbeit mit unseren Betreuten mit großer Zuversicht fortzuführen – herzlichen Dank!

VEREIN

Organigramm



Vorstand und Personal

Auf der **Mitgliederversammlung** am 27.06.2022 wurden keine Beschlüsse in Bezug zur Satzung gefasst, so dass die Satzung vom 21.06.2021 unverändert Bestand hat.

Der **Beirat** setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Hernn David Burger, Frau Sigrid Fried und Frau Irmtraud Spinnler sowie dem auf der letzten Mitgliederversammlung am 27.06.2022 gewählten neuen Beiratsmitglied, Herrn Lothar Binding, Mitglied des Bundestages a.D. und Bundesvorsitzender der AG SPD 60 plus. Der Beirat traf sich insgesamt zu drei Sitzungen. Die Mai-Beiratssitzung musste kurzfristig mangels Teilnehmer/innen abgesagt wegen.

Auch 2022 gab es beim **Vorstand** keine Veränderungen in der Zusammensetzung. Herr Klaus Bowe bleibt weiterhin dem Vorstand erhalten und übt die Funktion des Schatzmeisters aus. Weitere Vorstände sind Frau Ute Vanselow und Herr Thomas Locher.

Herr Götz Schilling hat sich als **Geschäftsstellenleiter** gut eingearbeitet und in den Stamm der Hauptamtlichen bestens integriert.

Der Verein hat zum Stichtag 31.12.2022 15 hauptamtliche **Mitarbeiter** angestellt. Darunter vier Sozialarbeiter für die ambulante Betreuung, wobei eine Sozialarbeiterin, Frau Elisa Schilcher, aus persönlichen Gründen zum 31.12.2022 ausschied. Ihre Nachfolge ist bereits geregelt. Es folgen ihr in 2023 zwei Sozialarbeiterinnen in Teilzeit. Neben den Sozialarbeitern sind fünf Teilzeitkräfte in der Seniorenhilfe tätig. Der Bereich Verwaltung wird von zwei Teilzeitkräften – Geschäftsstellenleiter und Assistentin – geleitet.

Im Bereich Haustechnik arbeiten ein Hausmeister in Vollzeit und ein Hausmeister in Teilzeit. In der Reinigung sind zwei Teilzeitkräfte angestellt.

Eine Vielzahl von **ehrenamtlichen Helfern** organisieren den Frühstückstreff, bieten medizinische und pflegerische Dienste an, oder betreuten Gartenprojekte von OBDACH e.V..

Tabelle Altersstruktur		
Alter	**Anzahl Betreute** (absolut und in %)	
Bis 29 Jahre	**3**	**3%**
30 bis 39 Jahre	**9**	**10%**
40 bis 49 Jahre	**14**	**15%**
50 bis 59 Jahre	**27**	**29%**
60 bis 69 Jahre	**26**	**28%**
Ab 70 Jahre	**14**	**15%**
Betreute gesamt	**93**	

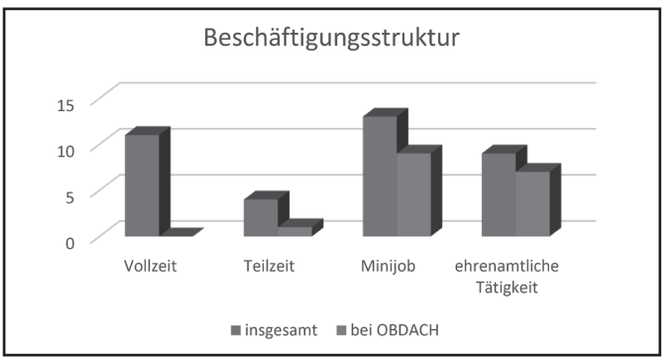
Zahlen und Fakten

Wir betreuten zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 93 Personen, davon wohnten 9 Personen in eigenen Wohnungen. Für 20 Bewohner erhielten wir eine Betreuungspauschale nach § 67 SGB XII, für 70 Bewohner nach § 73 SGB XII. Drei Klienten zahlten die Betreuungspauschale selbst.

Im Laufe des Jahres 2022 verstarb ein Betreuter. Wegen mietvertragswidrigem Verhalten bzw. fehlender Mitwirkung trennten wir uns von drei Personen. Eine Person ist ausgezogen und hat Heidelberg verlassen und in Pflegeheime wechselten vier Klienten. Insgesamt verließen uns somit neun Personen.

Haupteinkommensquelle der Betreuten	
Erwerbseinkommen (1.+ 2. Arbeitsmarkt)	**13**
ALG II (ab 2023 Bürgergeld)	**43**
Rente (Alters- und Erwerbsminderung)	**20**
Grundsicherung	**19**
Summe	**95**

Beschäftigungsstruktur der Betreuten		
	insgesamt	**bei OBDACH**
Vollzeit	**11**	**0**
Teilzeit	**4**	**1**
Minijob	**13**	**9**
ehrenamtliche Tätigkeit	**9**	**7**
Summe	**37**	**17**



Wirkungsbeobachtung der Betreuungsarbeit

Die Wirkung der Betreuungsarbeit wird in einem dreistufigen Verfahren beobachtet und führt zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeitsmethodik und deren Wirksamkeit.

Die Mitarbeiterrunde

Einmal wöchentlich findet eine Mitarbeiterrunde statt. Teilnehmer sind die Sozialarbeiter, der Geschäftsstellenleiter und seine Assistentin, Betreuerinnen und der Vorstand. Einmal im Monat nimmt zudem die Leitung der Seniorenhilfe an der Sitzung teil. Es gibt eine festgelegte Agenda aus Berichten über die Betreuungsarbeit der Sozialarbeiter, Themen der Arbeitsorganisation, Technisches und Finanzen. Dabei findet ein regelmäßiger und strukturierter Gedanken- und Meinungsaustausch zwischen den Beschäftigten, Ehrenamtlichen und dem Vorstand statt.

Die Sozialarbeiterrunde

Trifft sich ebenfalls wöchentlich, Teilnehmer sind die Sozialarbeiter und Betreuer. Einmal im Monat nehmen zudem die Leitung der Seniorenhilfe und der Geschäftsstellenleiter an der Sitzung teil. Diskutiert werden Aspekte der Betreuung unserer Bewohner, Ergebnisse werden in der Mitarbeiterrunde vorgestellt und besprochen.

Die Hilfeplangespräche mit dem Sozialen Dienst der Stadt Heidelberg

Zu diesen Gesprächen lädt der Soziale Dienst des Amtes für Soziales und Senioren der Stadt Heidelberg je nach individuellem Bedarf der Bewohner alle drei bis 24 Monate ein. Der abgesprochene Hilfeplan beinhaltet die vereinbarten Ziele sowie die Zielerreichung der vergangenen Absprachen. Gegebenenfalls werden neue oder veränderte Ziele und Maßnahmen abgesprochen.

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Einnahmen und Ausgaben nach Bereichen

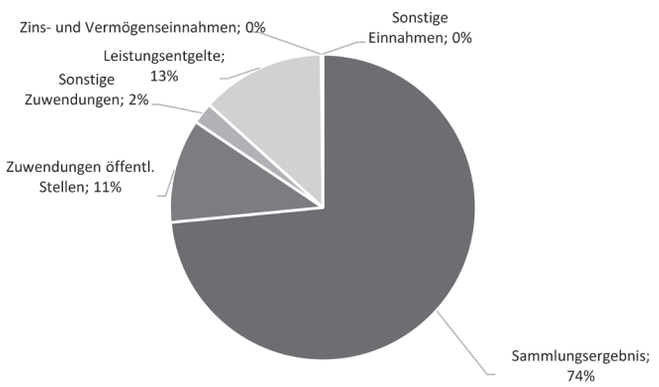
Einnahmen

Sachspenden und Nachlässe	2.418.092,90 €
Geldspenden	202.475,90 €
Buß- und Strafgelder	10.100,00 €
Mitgliedsbeiträge	12.735,28 €
Zwischensumme (Sammlungsergebnis)	**2.643.404,08 €**
Stadt Heidelberg (Betreuungspauschalen)	395132,86 €
Summe der Zuwendungen öffentlicher Stellen	**395132,86 €**
Zuwendungen gemeinnütziger Organisationen	81705,66 €
Summe der sonstigen Zuwendungen	**81705,66 €**
Umsatzerlöse (Mieteinnahmen)	449.736,35 €
sonstige ordentliche betriebliche Erträge	22.368,71 €
Summe der Leistungsentgelte	**472.105,06 €**
Zins- und Vermögenseinnahmen	**16,14 €**
Sonstige Einnahmen	**6.650,24 €**
Gesamt - Einnahmen	**3.599.014,04 €**

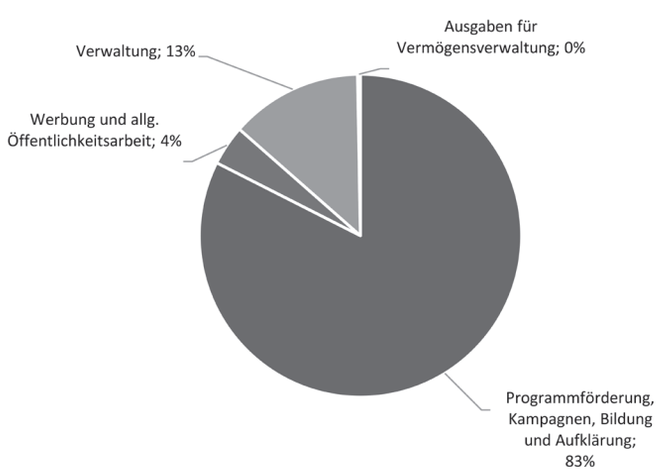
Ausgaben

Ausgaben für Programmförderung, Kampagnen, Bildung und Aufklärung	
Personalausgaben	471.926,97 €
Sach- und sonstige Ausgaben (Zweckbetrieb soweit zuordenbar)	398.645,29 €
Sach- und sonstige Ausgaben	81.343,50 €
Summe Programmförderung, Kampagnen, Bildung und Aufklärung	**951.915,76 €**
Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	
Personalausgaben	16.660,96 €
Sach- und sonstige Ausgaben	29.663,00 €
Summe Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	**46.323,96 €**
Ausgaben für Verwaltung	
Personalausgaben	35.543,38 €
Sach- und sonstige Aufwendungen	117.299,28 €
Summe Verwaltung	**152.842,66 €**
Maßgebliche Ausgaben zur Berechnung des Werbe- und Verwaltungskostenanteils	**1.151.082,38 €**
Ausgaben für Vermögensverwaltung	3.371,38 €
Gesamt - Ausgaben	**1.154.453,76 €**

Einnahmen



Ausgaben



FÖRDERER UND SPENDER

OBDACH e.V. ist ein Verein, der von Spenden und der Unterstützung anderer abhängig ist. Ohne dies wäre unsere Arbeit nicht möglich.
Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter sind eine wichtige Säule des Vereins und wir freuen uns immer wieder, dass wir so ein tolles, treues Team bei uns haben.
Daneben sind aber auch Spenden für OBDACH e.V. unabdingbar. Unsere Förderer und Spender sind enorm wichtig. Das bezieht sich nicht nur auf Großspenden von Firmen oder regelmäßige Unterstützung von Stiftungen, auch die unzähligen Privatspenden sind für uns von großer Bedeutung. Wir möchten uns daher besonders bei den vielen privaten Spendern und Mitgliedern bedanken, die wir nicht namentlich erwähnen können. Diese Spenden machen einen wesentlichen Anteil unserer Gesamteinnahmen aus.
In guter Tradition und verbunden mit großem Dank möchten wir einige der vielen Geschäftsleute, Firmen und Stiftungen, die uns oftmals schon über viele Jahre hinweg regelmäßig finanziell unterstützen, in unserem Jahresbericht namentlich erwähnen. Aber auch Förderer, die uns durch Zeit, Know-how und/oder Sachspenden geholfen haben, seien an dieser Stelle ebenfalls genannt:

- **AP88 Architekten Partnerschaft mbH**
- **Architekturbüro Susanne Bernhard-Schöpp**
- **Bäckerei Seip**
- **Baier Digitaldruck GmbH**
- **BorgWarner Transmission Systems GmbH**
- **Breer Gebäudedienste GmbH**
- **Caroline Pöll Design**
- **Christine Fischer und ihr Helferteam**
- **Deutsch-Amerikanischer Frauenclub Heidelberg e.V.**
- **Dr. Weidner-Golletti-Stiftung**
- **Epicto GmbH**
- **Erna und Oscar Kind Stiftung**
- **Evangelische Landeskirche in Baden**
- **Fördergemeinschaft Rotary Club Heidelberg-Mannheim International e.V.**

- **Fritz Henkel Stiftung**
- **Hajoona GmbH**
- **Hauck Hausbau GmbH**
- **Heidelberger Schloss und Events GmbH & Co. KG**
- **Heidelberger Tafel e.V.**
- **H + G BANK Stiftung**
- **Heinz Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbH**
- **Holzwarth Gebäude Elektrik GmbH**
- **human aktiv – Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.**
- **IBV Wohnungsunternehmen Erich Ross GmbH & Co. KG**
- **Ingenieurbüro Frieder Bautz**
- **Inner Wheel Förderverein Heidelberg-Mannheim e.V.**
- **Joachim-Siebeneicher-Stiftung**
- **Kaffee und mehr**
- **Kurfürsten-Apotheke**
- **Marie-Baum-Schule**
- **mtMax GmbH**
- **Otilo GmbH**
- **Planungsbüro 07 GmbH**
- **RNZ Weihnachtsaktion**
- **Rotaract Club Heidelberg**
- **Rotaract Club Heidelberg-Mannheim International**
- **Rotary Club Heidelberg-Neckar**
- **Salon Carmen**
- **Sauer Holztechnik**
- **Sauer Sanitär- und Heizungstechnik GmbH**
- **Sparkasse Heidelberg**
- **Stadtwerke Heidelberg Energie GmbH**
- **TempoRatio Consulting GmbH**
- **Volker-Homann-Stiftung**
- **Volksbank Kurpfalz eG**
- **zetVisions GmbH**

Auch möchten wir uns bei Belegschaften von Firmen und Heidelberger Schülern bedanken. Es wurde besonders in der Vorweihnachtszeit viel unter Kollegen gesammelt und Aktionen von Schülern ins Leben gerufen, um Gutes zu tun. Genannt werden sollten hier beispielhaft die Elisabeth-von-Thadden-Grundschule, die Marie-Baum-Schule, die SAS Institute GmbH und die Vodafone West GmbH.
Ein großer Dank geht auch wieder an Dr. Roger Eliu (Hausarzt), Dr. Gustav Reimers (Hausarzt), Dr. Bernd Stehle, Karl Christian Wege (Zahnarztpraxis Mundwerk) und Prof. Dr. Sebastian Freudenberg. Sie sind stets für unsere Betreuten da, sind einfühlsam und können mit den Eigenheiten unsere Klienten umgehen, was nicht immer selbstverständlich ist.
Außerdem bedanken wir uns bei Dr. Karl Völker, der mit dem Impfteam vom Rhein-Neckar-Kreis nun schon mehrmals bei uns war, um unsere Betreuten gegen Corona zu impfen.

FINANZEN

Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung des Vereins

Die Gesamteinnahmen stiegen wegen außerordentlicher Ereignisse gegenüber dem Vorjahr deutlich um über 2,4 Mio EUR.

Die Mieteinnahmen haben sich aus mehreren Gründen positiv entwickelt. So war unsere ehemalige Geschäftsstelle in der Bahnhofstrasse 3 das ganze Jahr über untervermietet. Ein Rückgang unserer Leerstände und die Kalkulation bei Neuvermietungen führten zu höheren Erträgen.

Ausschlaggebend für die Steigerung der Einnahmen für unsere Betreuungsleistungen war eine Erhöhung der Betreuungspauschalen, u.a. aufgrund der besseren Auslastungen unserer Wohnungen.

Die Situation bei unserer dritten wesentlichen Einnahmequelle, den Spenden, Erbschaften und Vermächtnissen, ist geprägt durch drei großzügige Erbschaften mit über 2,4 Mio EUR. Dabei handelt es sich um die Nachlässe von Hannelore Freudenberger, Jeanette Wolf und Karin Emma May.

Die Spenden zur Finanzierung unseres Seniorenprojektes durch die Volker–Homann–Stiftung, Freiburg, erreichten wiederum einen nennenswerten Umfang. Eine große Anzahl von Spendern hat unseren Verein sehr großzügig unterstützt, deren Geldspenden stiegen um ca. 10 TEUR.

Den Erlös aus den Erbschaften wollen wir zum Ankauf weiterer Objekte zur Vermietung an unsere Betreuten verwenden. Auch ohne diese Erbschaften war die Einnahmenentwicklung ermutigend und ermöglichte uns eine Beibehaltung unserer Kapazitäten und unseres Leistungsangebots, beispielweise unsere Seniorenbetreuung.

Die Gesamtausgaben blieben konstant.

Dabei sind unsere Personalkosten um 10% gestiegen. Ausschlaggebend dafür waren eine lineare Gehaltserhöhung im Frühjahr sowie Prämienzahlungen.

Die Raumkosten bleiben in unveränderter Höhe.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich nur gering. Bedingt durch Sonderentwicklungen im Jahr 2021 reduzieren sich die Werbekosten und die Beratungskosten deutlich.

Der Jahresüberschuss ist maßgeblich durch die Erbschaften beeinflusst und liegt bereinigt um diese Größen auf Vorjahresniveau.

Der Jahresabschluss wurde wiederum von der CVW & Collegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 69115 Heidelberg erstellt. Erstmals prüft die ADJUVARIS GmbH & Co. Kg Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart unseren Jahresabschluss und hat ihn mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Es wird festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat.

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Gewinn-und Verlustrechnung vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

OBDACH e.V. Wohnung+Betreuung+Beschäftigung für alleinstehende Menschen Heidelberg

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
1. Mitgliedsbeiträge	12.735,28		10.445,28
2. Zuschüsse	6.554,46		3.783,01
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	421.264,64		401.144,48
		440.554,38	415.372,77
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	13.216,40		12.625,75
2. Personalkosten	387.432,83		335.976,27
3. Reisekosten	1.898,33		1.826,05
4. Raumkosten	43.154,72		39.230,32
5. Übrige Ausgaben	78.056,33 1		20.676,00
		523.758,61	510.334,39
Gewinn/Verlust ideeller Bereich		**83.204,23-**	**94.961,62-**
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Steuerneutrale Einnahmen Erbschaften/Vermächtnisse	2.415.159,80 1,00		
Spenden	287.114,66		320.191,16
2. Nicht abziehbare Ausgaben Gezahlte/hingegebene Spenden	0,00		300,00
		2.702.274,46	319.892,16
Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten		2.702.274,46	319.892,16
C. VERMÖGENSVERWALTUNG			
I. Einnahmen			
1. Ertragsteuerfreie Einnahmen			
Zins- und Kurserträge		16,14	15,00
Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung		16,14	15,00
		2.619.086,37	**224.945,54**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
D. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE			
I. Sonstige Zweckbetriebe 2 (Umsatzsteuerfrei)			
1. Umsatzerlöse	449.736,35		418.183,84
2. Sonstige betriebliche Erträge	26.998,79		23.883,35
	476.735,14		442.067,19
3. Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	107.931,90		96.273,54
Soziale Abgaben	28.766,58		25.387,59
4. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	57.205,29		53.789,35
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	433.420,00		432.687,86
	627.323,77		608.138,34
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.371,38		3.612,79
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe	2 153.960,01-		169.683,94-
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe	153.960,01-		169.683,94-
E. JAHRESERGEBNIS		**2.465.126,36**	**55.261,60**
1. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr		53.930,09	142.067,54
2. Entnahmen aus sonstigen Ergebnisrücklagen a) Sonstige Ergebnisrücklagen		1.069,91	0,00
3. Einstellungen in das Vereinskapital		2.473.092,90	78.981,46
4. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO) 4.707,11 1.331,51			
5. Einstellungen in die sonstigen Ergebnisrücklagen			
a) Sonstige Ergebnisrücklagen		0,00	63.086,08
F. ERGEBNISVORTRAG		**42.326,35**	**53.930,09**

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

Bilanz

OBDACH e.V. Wohnung+Betreuung+Beschäftigung für alleinstehende Menschen Heidelberg zum 31.12.2022

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.106,00	2.471,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	420.832,50		420.832,50
Gebäude	1.249.430,00		1.121.446,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.625,00		5.925,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Fahrzeuge, Transportmittel	7.881,00		11.033,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	28.285,00		28.643,00
		1.712.053,50	1.587.879,50
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		250,00	250,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Fertige Erzeugnisse, Waren		541.637,30	0,00
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.632,48		7.305,96
2. Sonstige Vermögensgegenstände	42.207,49		27.510,11
		47.839,97	34.816,07
III. Kasse, Bank		2.358.880,49	465.417,97
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.585,00	2.070,00
		4.664.352,26	2.092.904,54

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. VEREINSVERMÖGEN			
I. Vereinskapital			
1. Vereinskapital § 62 Abs. 3 AO		2.607.731,94	189.639,04
II. Gewinnrücklagen			
1. Gebundene Gewinnrücklagen	707.000,00		652.000,00
2. Freie Gewinnrücklagen	38.864,81		34.157,70
3. Sonstige Gewinnrücklagen	588.432,40		589.502,31
		1.334.297,21	1.275.660,01
III. Ergebnisvortrag		42.326,35	53.930,09
B. SONSTIGE SONDERPOSTEN			
1. Andere Sonderposten		214.203,00	213.598,00
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. sonstige Rückstellungen		95.031,00	49.124,00
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.099,90		7.800,93
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	125.028,18		134.480,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	155.740,08		130.518,13
		323.868,16	272.799,06
E. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		46.894,60	38.154,34
		4.664.352,26	2.092.904,54

OBDACH e.V.

Wohnung + Betreuung + Beschäftigung
für alleinstehende Menschen

STIFTUNG

OBDACH-Stiftung Heidelberg

Mit der Satzung vom 8. Mai 2008 und dem Stiftungs-Treuhandvertrag vom 26. Mai / 5. Juni 2008 wurde die OBDACH-Stiftung Heidelberg gegründet. Sie ist eine nichtrechtsfähige Stiftung privaten Rechts in der treuhänderischen Verwaltung des Vereins OBDACH e.V. und wird von diesem im Rechts- und Geschäftsverkehr vertreten.

Zweck der Stiftung ist die Hilfe für Personen mit besonderen persönlichen Schwierigkeiten, die in Teilbereichen noch zur Lebensbewältigung in der Lage sind und bei entsprechender Betreuung zu einem möglichst eigenverantwortlichen Leben geführt werden können.

Das Eigenkapital der Stiftung erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch Zustiftungen und beträgt zum 31.12.2022 627.343,49 EURO. Bankguthaben waren zu diesem Zeitpunkt 503.445,31 EURO vorhanden, daneben bestehen Darlehensforderungen gegenüber OBDACH e.V. in Höhe von 125.028,18 EURO. Die Stiftung erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr 3.371,38 EURO Zinserträge. Dem Eigenkapital der Stiftung wurde das Jahresergebnis in Höhe von 2.201,18 EURO zugeführt.

Impressum

Herausgeber:
OBDACH e.V.
Kurfürsten-Anlage 43-45
69115 Heidelberg
Web: http://www.obdach-hd.de

Geschäftsstelle:
Tel.: 06221-18755 20
Fax: 06221-1875599 20
Mail: verein@obdach-hd.de
Mo. – Fr. 9 – 13 Uhr

Sozialarbeiter:
Tel.: 06221-18755 30
Fax: 06221-1875599 30
Mail: sozialarbeiter@obdach-hd.de

OBDACH-Treff:
Mo., Mi., Fr. 10 – 12 Uhr

Redaktion:
Klaus Bowe
Thomas Locher
Ute Vanselow
Anne Exel

Vorstand:
Klaus Bowe
Thomas Locher
Ute Vanselow

Geschäftsstellenleitung:
Götz Schilling

Spendenkonto:
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE73 6725 0020 0001 0171 95

Druck:
Baier Digitaldruck GmbH
Tullastraße 17
69126 Heidelberg
Heidelberg, Mai 2022

eco zoom
natureOffice.com/DE-257-MZQADCQ
Rohstoffe
Transporte
Produktion
g CO_2e
188
pro Produkt
CO_2e-Emissionen ausgeglichen

Wir haben bewusst den Innenteil dieses Jahresberichtes in Schwarzweiß gedruckt, um Ressourcen zu schonen und Kosten zu sparen.

Mit freundlicher Unterstützung von

Baier DigitalDruck

DZI Spenden-Siegel

Seit 1995 jährlich ausgezeichnet!

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND